

Feel the Love you can't live without

Von -Alice-

Kapitel 35: Gone too far

Vegeta und Bulma saßen gemeinsam in ihrem Garten. Trunks spielte mit der kleinen Bra, die immer wieder zu fliegen begann. Der Prinz der Saiyajins war unheimlich stolz, dass seine Tochter scheinbar großes Potenzial zu entwickeln begann. Sie waren gerade dabei Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen als Goku plötzlich auftauchte und vor ihnen stand.

„Hi!“, begrüßte er die Familie mit einem Lächeln im Gesicht.

Vegeta rutschte sein Herz in die Hose...

„Oh, hallo Son Goku!“, begrüßte Bulma ihn fröhlich. „Willst du auch einen Kuchen?“

Der stolze Prinz begann zu zittern.

„Klar!“ Goku schnappte sich einen Stuhl und wollte sich gerade zu den beiden setzen, als Vegeta mit einem Mal aufsprang. Goku erstarrte und sah zu dem stolzen Prinzen. Doch bereits in der nächsten Sekunde wurde er von Vegetas Faust mitten ins Gesicht getroffen und von dem Kaffeetisch weggeschleudert.

„VEGETA!! Spinnst du?!“, rief Bulma entsetzt.

Trunks fing die kleine Bra aus der Luft und hielt sie fest. Er starrte verwundert zu seinem Vater, während Goku sich wieder aufrappelte. Er rieb sich seine schmerzende Wange.

„Wofür war das denn?!“

„Wag es ja nie wieder einfach so aus dem Nichts hier aufzutauchen, Kakarott!!“, rief Vegeta aufgebracht.

„Ich wollte doch nur...schnell her kommen...!“

„Du kannst doch fliegen, verdammt!!“

Der stolze Prinz ballte seine Hände zu Fäusten. Mittlerweile zitterte sein gesamter Körper. Wenn Kakarott sich nur eine Stunde zuvor einfach zu ihm teleportiert hätte oder vor zwei Wochen oder...

„Jetzt...beruhig dich doch, Vegeta.“, redete Bulma auf ihren Mann ein.

„ICH BIN RUHIG!“

Die blauhaarige Frau verschränkte ihre Arme vor der Brust. „Vegeta!“

Ein tiefes Knurren entschlüpfte seiner Kehle als Goku wieder zu ihnen kam. „Hey, es tut mir leid, okay? Wird nicht wieder vorkommen...“

„Das will ich dir auch raten!“

Der jüngere Saiyajin verstand die Reaktion des Prinzen nicht im Geringsten...

„Also...wenn sich jetzt alle wieder beruhigt haben...“, Bulma sah dabei Vegeta mit mahndem Blick an, „...dann kann Son Goku uns ja jetzt erzählen, was ihn zu uns führt. Immerhin haben wir ihn jetzt schon einige Wochen nicht mehr gesehen.“ Nun lächelte sie ihren ältesten Freund an. „Komm, setz dich.“, forderte sie ihn auf.

Goku warf noch einen prüfenden Blick auf den stolzen Prinzen, bevor er sich an den Tisch setzte. Vegeta blieb stehen und verschränkte seine Arme vor der Brust.

„Wie geht's dir denn? Kommst du mit der Arbeit voran?“, fragte Bulma, ihren wütenden Mann ignorierend.

„Naja schon. Irgendwie halt...“, seufzte Goku.

„Klingt ja nicht so gut.“

„Schätze mal, es wird noch Monate dauern, bis ich...“, erneut seufzte der große Saiyajin, „...fertig bin...“

„...Monate?!“, mischte sich Vegeta nun doch ein.

Sie sahen sich an. Verzögert nickte Goku lediglich.

„Oh...ihr beide wolltet ja zu Whis trainieren gehen...“, stellte Bulma fest. „Mmh...“

Die beiden Saiyajins wandten ihr ihre Blicke zu. Sie rieb sich nachdenklich ihr Kinn.

„Okay...ich mach euch beiden, also insbesondere dir, Son Goku, ein Angebot.“

Beide sahen sie überrascht an. „Und...und zwar?“, wollte Goku wissen.

„Wenn du damit einverstanden bist, dann unterstütze ich Chichi finanziell, damit ihr beide trainieren könnt.“

„Was?!“, riefen Vegeta und Goku gleichzeitig.

„Du...du willst Kakarott dafür bezahlen, dass er mit mir trainiert?!“

„Ich will dein Geld nicht, Bulma!“

„Jetzt beruhigt euch mal, ihr Zwei!!!“, verteidigte sich Bulma aufgebracht. Sie wandte sich ihrem ältesten Freund zu. „Son Goku, hör mir mal zu. Das ist das Mindeste, was ich für dich tun kann! Du hast uns schon so oft das Leben gerettet...und als reichste Familie der Welt wäre es doch nur mehr als fair, wenn ich dir, stellvertretend für die gesamte Menschheit, ein bisschen finanziell aushelfe. Immerhin brauchst du dein Training, damit wir auch in Zukunft auf dich zählen können, oder nicht?“

Eine genervte Ader begann auf Vegetas Stirn zu pulsieren. Als ob Kakarott der Einzige wäre, der fähig war, die Erde zu beschützen...!

„Also...ich weiß nicht, Bulma...“

„Komm schon, Son Goku. Noch dazu hast du mir Vegeta zurückgebracht. Schon allein dafür steh ich für immer in deiner Schuld...also, nimm es einfach an und wir verlieren nie wieder ein Wort darüber, okay?“

„Ähm...“ Goku sah unsicher zu seinem Artgenossen, der seine Frau wütend fixierte. Bulma folgte Gokus Blick.

„Hast du irgendwas daran auszusetzen, mein Lieber?“, fragte sie mit sturer Stimmlage an ihren Mann gerichtet.

„Tz...!“ Er wandte sich von beiden ab. „...macht doch, was ihr wollt.“

„Ähm...“, begann Goku, immer noch verunsichert, „...kann ich erst mal mit Chichi

darüber reden...?“

„Was? Also...ich denke nicht, dass sie das von mir annehmen würde. Sie ist viel zu stolz dafür.“, meinte Bulma sofort.

„Puh...ja, da hast du wahrscheinlich recht...“ Goku kratzte sich nachdenklich am Hinterkopf, als ihm das letzte Gespräch mit seiner Frau wieder einfiel. So wie sie über Vegeta hergezogen hatte...wäre es ihr bestimmt nicht recht, wenn er jetzt einfach fremdes Geld annehmen würde. Noch dazu von den Briefs...

Doch dann spürte er plötzlich wieder diese Wut aufkeimen. Diese Wut, die er empfunden hatte, als Chichi mit dieser Verachtung über den stolzen Prinzen hergezogen war...

„Also schön.“, sagte Goku plötzlich. Sofort blickte Vegeta entsetzt zu seinem Artgenossen.

„Ich nehme dein Angebot an, Bulma.“

„Wirklich...?“, fragte sie überrascht, aber zufrieden klingend.

„Moment mal!“, mischte sich der stolze Prinz ein. Beide sahen zu ihm auf.

„Komm mit, Kakarott! Ich hab was unter vier Augen mit dir zu besprechen!“ Ohne abzuwarten begab sich Vegeta in die Luft und flog davon. Goku erhob sich, doch Bulma legte ihre Hand auf seinen Unterarm. Der große Saiyajin sah sie fragend an.

„Lass dich nicht von ihm verunsichern, Son Goku. Es ist wirklich okay, wenn du meine Hilfe annimmst...“

Goku schenkte ihr ein dankbares Lächeln, bevor er ebenfalls abhob und Vegeta folgte.

Der Prinz der Saiyajins stand anmutig, mit verschränkten Armen, da und sah Goku eine Weile an, als er bei ihm gelandet war. Sein Gewissen zerfraß ihn regelrecht. Er wollte nichts lieber, als sofort mit Kakarott von hier abzuhausen, doch...was er in den letzten Wochen getan hatte...

„Also Vegeta...was willst du mir sagen...?“, fragte Goku nach einer Weile, in der er darauf gewartet hatte, dass der stolze Prinz zu reden anfing.

„...stört es dich denn gar nicht, von der Frau Geld anzunehmen, mit deren Mann zu heimlich schläfst...?“

„Was...? Ähm...“

„Ich hätte dich nicht für so eiskalt gehalten, Kakarott...“

Gokus Augen weiteten sich entsetzt. „Ich...ich mach das doch...nur für uns...“

„Für uns?“, wiederholte der stolze Prinz. Er lachte kurz kalt auf. „...dann lass es.“

„...was?“

„Ich kann warten.“

„Aber ich brauche noch Monate!“

„Dann ist es eben so.“

„Vegeta...ich...ich will nicht noch Monate warten, bis wir von hier wegkommen! Du wolltest doch auch, dass wir von hier verschwinden...“

„Ich kann jederzeit von hier weg...“

Jetzt...nachdem er Bulma zufrieden gestellt hatte...

„W...was...?“ Goku wich einen Schritt zurück.

Der stolze Prinz löste die Verschränkung seiner Arme und wandte seinen Blick von dem Jüngeren ab. Diese Schuldgefühle...sie fraßen ihn auf. Er hatte sie...betrogen. Und nun hatte er wohl auch ihn betrogen. Keiner der beiden würde ihm das jemals verzeihen...mit Sicherheit nicht.

Goku erkannte sofort, dass den Prinzen etwas zu bedrücken schien. Er trat an ihn heran.

„Vegeta...“, flüsterte er, doch sein Artgenosse blieb stumm und starrte weiterhin in eine andere Richtung. Goku legte seine Hand auf Vegetas Wange und zwang ihn damit zu ihm zu sehen. Der jüngere Saiyajin lächelte ihn warmherzig an.

„Wir sind doch schon viel zu weit gegangen...zusammen...lass...lass mich jetzt nicht einfach hier zurück...“ Goku stupste Vegetas Nase mit seiner an. Das war einfach zu viel. Tränen schossen dem stolzen Prinzen in die Augen.

„Hey...was ist denn los...?“, fragte Goku besorgt und wischte eine Träne von seiner Wange, die sich bereits von seinem Auge abgesetzt hatte.

„Ich...hab dich...vermisst...Goku...“, flüsterte Vegeta voller Kummer.

Die Augen des größeren Saiyajins weiteten sich. Diese Worte...aus Vegetas Mund zu hören...

Sofort zog Goku ihn an sich und hielt ihn fest. Der Prinz der Saiyajins vergrub sein Gesicht an Gokus Nacken und krallte sich an dessen Rücken fest.

Etwas überwältigt von Vegetas Reaktion, flüsterte Goku: „...lass uns einfach von hier verschwinden...“ Danach drückte er Vegeta sanft von sich und sah ihm tief in die Augen. „...vergiss nicht...zusammen...schaffen wir alles...“

„Das heißt...du nimmst Bulmas Angebot tatsächlich an...?“

„Ja, ich denke schon...“

„Ich hab kein gutes Gefühl dabei...“

„Willst du wirklich, dass ich es lasse und wir hier noch Monate festsitzen...?“

„...nein...doch. Ach, verdammt...keine Ahnung. Aber was weiß ich schon von richtig oder falsch...ich bin ein Saiyajin...“

„Das bin ich doch auch...“

„Aber ein ziemlich menschlicher, oder nicht? ...Goku?“

Der jüngere Saiyajin begann zu lächeln, als Vegeta seinen Erdennamen aussprach.

„Also...ich denke, dass es wahrscheinlich falsch ist, es anzunehmen...als Mensch...“, überlegte Goku, „...aber...ich denke auch, dass es richtig ist, dass wir beide...ähm...“, er wurde leicht rot auf seinen Wangen, „...zusammen sind.“

„...ach ja?“, fragte Vegeta skeptisch.

„Ja. Ich mein...ich hab noch nie so etwas empfunden...so etwas Intensives und Wunderbares...das kann doch einfach nicht falsch sein!“

Der stolze Prinz wollte so sehr, dass das wahr war...aber dazu meldete sich sein Gewissen viel zu häufig...

„Empfindest du...nicht auch so...?“, wollte Goku wissen.

Natürlich tat er das...

Der stolze Prinz drückte sich von seinem Artgenossen und ging ein paar Schritte von

ihm weg.

„...Vegeta...?“

Sie waren wirklich bereits viel zu weit gegangen, um noch umzukehren...oder...?

„Nimm es an, Kakarott.“

Goku blinzelte ein paar Mal verwundert, bevor er fragte: „Bist du...bist du sicher?“

„Ja.“ Der Prinz der Saiyajins wandte sich ihm wieder zu und lächelte ihn überraschenderweise an. „Lass uns endlich verschwinden...“

Nun stahl sich auch ein Lächeln auf die Lippen des Jüngeren. Vegeta musste es nicht aussprechen. Er musste ihm nicht sagen, dass er genauso empfand. Goku wusste es ohnehin...

„Dann...werde ich es annehmen.“

In einer Woche war es soweit. Sie würden gemeinsam zu Beerus und Whis aufbrechen...

Chichi hatte gar nicht nachgefragt, woher Goku so schnell das ganze Geld aufgetrieben hatte. Sie war einfach nur überglücklich gewesen, eine Sorge weniger zu haben, sodass sie auch die Auseinandersetzung, die sie mit ihrem Mann gehabt hatte, bevor er einfach zu seiner Arbeit verschwunden war, einfach vergaß...schließlich spielte es keine Rolle. Sie hatte ihren Standpunkt klar und deutlich zum Ausdruck gebracht und Goku hatte ihn schließlich akzeptiert, indem er ihren Anweisungen gefolgt war. Und so sollte es in ihren Augen schließlich laufen...

Also erlaubte sie ihrem Mann endlich, dass er sich seinem Training widmen durfte. Doch sie hatte darauf bestanden noch ein Essen mit ihren Freunden und der Familie zu arrangieren. Goku ergab sich ihrer bestimmenden Art. Wie meistens eben...

Bulma hatte natürlich geholfen, das Essen für diese Feier zu organisieren. Es hatten auch alle zugesagt. Son Gohan und seine Familie, Piccolo, der Rinderteufel, Kuririn, Yamchu, Tenshinhan und die gesamte Truppe eben. Letztlich war es auch Whis' Bedingung gewesen, etwas Leckeres zu essen zu bekommen, damit er die beiden Saiyajins wieder zu sich mitnahm...

...

Das Festmahl wurde aufgetischt. Alle waren bereits da, redeten angeregt, aßen. Nur einer fehlte. Vegeta war nicht aufgetaucht. Keiner fragte warum. Keiner schien ihn zu vermissen, bis auf Goku...

Erst etwas später am Abend fragte er endlich nach: „Sag mal, Bulma...wo ist er eigentlich?“ „Mh? Wer?“ Goku hatte sie mitten in einer angeregten Diskussion mit Son Gohan unterbrochen.

„Vegeta, wo ist er?“

Sie sah sich verwirrt um. „Er meinte, er kommt nach, ist er noch nicht da?“ „Nein.“ „Er kommt schon noch, ihr wollt ja nach der Feier aufbrechen...“

„Wohin wollt ihr denn?“, fragte Gokus Erstgeborener. „Sie gehen wieder einmal zu Whis und Beerus trainieren.“, antwortete die blauhaarige Frau für ihren ältesten Freund.

„Ach, deswegen ist Whis also auch hier...ich find's toll, dass ihr euer Training endlich wieder aufnehmt. Wirst du denn an dem Ultra Instinct weiterarbeiten, Vater?“

Es wurde stiller in der Runde.

„Ja, denke schon. So richtig hatte ich ihn ja nicht unter Kontrolle.“

„Piccolo meinte, dass er dir nur gelang, weil du dachtest, du hättest jemanden verloren. Wie damals als Freezer Kuririn getötet hatte.“

„Ja, ich denke auch, dass es mir deswegen gelungen ist. Was aber auch bedeuten muss, dass ich den Ultra Instinct auch ohne so eine Erfahrung zu beherrschen lernen kann...“

„Das will ich auch hoffen, ich kann mich ja nicht jedes Mal fast umbringen lassen.“, tauchte plötzlich Vegetas Stimme hinter ihnen auf.

Gelächter brach aus. Der stolze Prinz schnappte sich einen Stuhl und drängte sich neben Goku, weswegen Kuririn ein Stück zur Seite rutschen musste.

„Wie lange werdet ihr fort sein?“, fragte Gokus bester Freund neugierig.

Vegeta sah ihn teilnahmslos an. „Solange es eben dauern wird, besser zu werden.“

„Oh, verstehe...“

Goku beugte sich vor, um Kuririn ansehen zu können. „Wir peilen mal ein bis zwei Monate an. Wenn aber hier etwas passieren sollte und ihr unsere Hilfe braucht, wisst ihr ja, wie ihr uns rufen könnt...“ Er zwinkerte seinem besten Freund fröhlich zu. Seine Stimmung hatte sich schlagartig verbessert. Schließlich war Vegeta endlich hier...

Langsam wandten sich die Leute wieder ihren eigenen Gesprächen zu.

„Wo warst du?“, flüsterte Goku dem stolzen Prinzen zu. Er antwortete nicht. „Vegeta?“ Er sah gedankenverloren ins Leere. Der jüngere Saiyajin legte seine Hand, geschützt vor den Blicken der anderen, auf Vegetas Knie. „Alles in Ordnung?“

Der Prinz der Saiyajins zuckte zusammen und schlug seine Hand sofort von sich. „Ja, verdammt. Alles bestens. Wann brechen wir auf?“

„Ähm...bald, schätze ich. Whis ist noch nicht mit dem Essen fertig...“ Vegeta verschränkte seine Arme vor der Brust und sah dem Jüngeren in die Augen. Sofort verlor sich Goku in ihnen...vor allem als der stolze Prinz zu lächeln anfang. Bald würden sie von hier verschwinden können...

Piccolo gab ein verächtliches Geräusch von sich, das jedoch niemand hörte. Er stand abseits von den anderen und beobachtete die beiden Saiyajins. Es war einfach nur schrecklich mitzubekommen, wie sich die beiden ansahen...dass das niemandem auffiel...? Der Namekianer schüttelte unmerklich seinen Kopf. Wieso sollte das auch jemandem auffallen...es war so dermaßen absurd...

„Hier!“

Erschrocken fuhr Piccolo herum. Er war so tief in den Anblick der beiden und seine eigenen Gedanken versunken gewesen, dass er nicht gemerkt hatte, dass Son Gohan zu ihm gekommen war und ihm ein großes Glas Wasser vor die Nase hielt. Der Halb-Saiyajin lächelte ihn an und sagte: „Hab bemerkt, dass du noch gar nichts zu dir

genommen hast...dachte du könntest was vertragen.“

„...danke, Son Gohan.“ Piccolo nahm das Glas.

„Willst du dich nicht zu mir und Vater setzen?“ Noch bevor der Namekianer antworten konnte, sah Gohan zu den beiden reinrassigen Saiyajins und sprach weiter: „Ich bin so froh, dass er wieder der Alte zu sein scheint...jetzt wo Vegeta und er endlich wieder gemeinsam zu ihrem Training aufbrechen können. Sieh nur, wie fröhlich die beiden wirken...nach all der Zeit ist das ein echt schöner Anblick...“

„Tzzz...“, erwiderte Piccolo nur darauf.

Überrascht sah Gohan zu seinem Freund. „Was ist denn?“

„Was? Nichts! Ich...hab nur...Hunger.“

Gohan lachte. „Na, dann komm!“, forderte er seinen Freund auf. Nur widerwillig ging Piccolo mit dem jüngeren Halb-Saiyajin zu den anderen. Gemeinsam nahmen sie gegenüber den beiden reinrassigen Saiyajins Platz.

Der größere der Beiden unterhielt sich gerade quer über den Tisch mit Tenshinhan, während Vegeta stumm zuhörte. Sein Blick ruhte viel zu auffällig auf Goku. Langsam setzte Piccolo das Glas an seine Lippen, dass Gohan für ihn geholt hatte, während er die beiden Vollblütler weiterhin beobachtete.

Interessant wurde es vor allem, als sich Vegeta in Gokus Gespräch einmischte. Dabei legte er unbewusst seine Hand auf Gokus Oberschenkel um sich näher in Tenshinhans Richtung zu beugen. Goku wurde fast unmerklich rot auf den Wangen als er sein Gesicht dem stolzen Prinzen zuwandte und ihn beim Reden einfach nur anstarrte.

Wahrscheinlich fiel das niemanden auf, aber Goku sah ihn doch definitiv verliebt an...! Piccolo räusperte sich, was Vegeta veranlasste zu ihm zu blicken. Als er den ersten Blick des Namekianers bemerkte, zog er blitzschnell seine Hand von Gokus Oberschenkel fort. Eigentlich hätte es doch egal sein müssen, dass Vegeta seinen Artgenossen berührte...aber instinktiv schien sich der Prinz ertappt gefühlt zu haben...

„Was ist...?!“, fauchte er in Piccolos Richtung. Nun wandte auch Goku seinen Blick zu dem Namekianer. Er hatte Piccolos Räuspern nicht einmal mitbekommen...

Der Namekianer sah zwischen den beiden hin und her. Er ließ sie mit Absicht etwas schmorren.

„Nichts...hab mich nur etwas verschluckt...“ Er grinste leicht und wandte sich wieder seinem Wasser zu. Vegetas Augen verengten sich. Piccolo verhielt sich doch irgendwie seltsam...oder begann er schon Geister zu sehen...?

Erst nach einer Weile widmete sich Vegeta wieder seinem vorigen Gespräch zu. Doch es dauerte nicht lange, da zog Piccolo wieder ihre Aufmerksamkeit auf sich, indem er Gokus Namen sagte.

Wieder sahen beide Saiyajins zu ihm.

„Jap?“, fragte Goku völlig unbekümmert.

„Kann ich mal mit dir unter vier Augen reden...?“, bat Piccolo mit ernster Stimmlage.

„Klar!“

Vegeta folgte ihnen mit seinem Blick als sich die beiden von der Gruppe entfernten.

„Was gibt's denn, Piccolo?“, fragte Goku fröhlich.

„Es freut mich zu sehen, dass du dich endlich wieder gefangen hast, Son-kun.“

Der große Saiyajin lächelte. „Danke...“

„Freust du dich schon auf euer Training?“

„Und wie!“ Gokus Lächeln hätte nicht mehr breiter werden können.

Nun schenkte auch Piccolo ihm ein kurzes Lächeln. „Schön, dass du wieder der Alte bist...“

„Tja...es ist eben endlich wieder alles...beim Alten...“

Beide sahen in die Runde ihrer Freunde.

Der Streit zwischen ihnen war bereinigt...der Prinz der Saiyajins war wieder an ihrer Seite...und bald würde Goku endlich, nach über eineinhalb Jahren, wieder zu einem langen und harten Training aufbrechen. Mit ihm. Ja. Er war definitiv glücklich.

„...und endlich hat Vegeta Zeit für dich.“

„Mhm...“

„Son Goku...?“

Der große Saiyajin blickte zu ihm. „Ja?“

„Verrätst du mir jetzt von welchem riesigen Fehler du bei unserem letzten Gespräch gesprochen hast...?“

„Ähm...Fe...Fehler? Ich hab...von einem Fehler gesprochen?“, versuchte Goku unschuldig zu klingen, doch seine Augen hatten sich für einen kurzen Moment entsetzt geweitet. Er fühlte sich ertappt. Warum nur vergaß Piccolo nie etwas?

Der Namekianer starrte weiterhin in die Runde und blieb stumm. Er wartete.

„Äh...wirklich...ich...hab keine Ahnung mehr...“

„...du spielst mit dem Feuer, Son.“ Piccolo fixierte den stolzen Prinzen, der mit verschränkten Armen dasaß und gerade von Gohan angesprochen wurde.

„...was?“ Goku folgte dem Blick seines Freundes. Seine Augen weiteten sich erneut als ihm Vegeta ins Auge sprang. Sofort stieg Panik in ihm auf. Ahnte Piccolo etwa etwas? Entsetzt wandte er sich wieder dem Namekianer zu. „Was...was meinst du damit...?“

Nun sah auch Piccolo wieder zu ihm. „Nichts...vergiss es, Son Goku.“ Er legte ihm seine Hand auf die Schulter. „Lass dich nur nicht zu sehr auf ihn ein...sonst...verkräftest du es beim nächsten Mal vielleicht nicht mehr...“

Ohne auf eine Reaktion zu warten, nahm Piccolo seine Hand von Gokus Schulter und ging...

Verwirrt und mit einem unguuten Gefühl kehrte der große Saiyajin nach einer Weile zu den anderen zurück und setzte sich wieder neben Vegeta. Piccolo war nicht zu ihnen zurückgekehrt. Er blieb abseits...

„Was wollte er?“, fragte Vegeta sofort als sich Goku hingesetzt hatte.

„Ähm...naja so ganz bin ich mir nicht sicher, was er wollte...“

Der Blick des stolzen Prinzen wurde finster. „Wie bitte?“

„Ähm...naja...eigentlich hat er mir nur gesagt, dass...er sich freut, dass ich wieder der Alte bin...“

„Der Alte...?“

Goku zuckte mit den Schultern. „Jap.“

Vegeta sah ihn misstrauisch an. „Irgendwie kommt er mir heute seltsam vor...“

„Ja, mir auch...“

...

Der Abend neigte sich langsam dem Ende...und damit war es schließlich soweit. Sie würden endlich aufbrechen und von hier verschwinden...

„Es wird Zeit sich zu verabschieden.“ Bulma umarmte Son Goku. „Dass du mir ja auf Vegeta aufpasst.“

„Ja...ja natürlich mach ich das.“ Sie löste sich wieder von ihm und ging zu dem stolzen Prinzen, der etwas abseits stand. „TRUNKS! Verabschiede dich!“, rief sie dabei ihrem Sohn zu.

Der kleine Junge fiel seinem Vater um den Hals. „Komm bald wieder, Papa!“ Trunks hatte Tränen in den Augen, wischte sie aber gleich wieder weg. Er wollte stark vor seinem Vater sein. Vegeta drückte ihn gerade fest an sich als Bulma zu ihnen trat und die beiden einfach nur anlächelte.

Goku konnte seinen Blick nicht von der kleinen Familie nehmen...

Trunks hüpfte hinunter, nahm aber gleich die Hand seines Vaters. Bulma stand nun vor dem stolzen Prinzen. Goku konnte nicht hören was sie redeten, doch sein Herz fing schneller zu klopfen an. Und dann breitete sich ein schreckliches, unfassbar brennendes Gefühl in seiner Magengegend aus als Bulma ihre Hand sanft auf Vegetas Brust legte, sich zu ihm hinaufstreckte und ihn schließlich küsste. Auf den Mund. Viel zu lange...

Wieso...drückte er sie nicht von sich...?!

Goku begann unmerklich zu zittern. Ein rotes Tuch legte sich über ihn. Wie...wie konnte sie es wagen ihn anzufassen?! Sein Verstand verabschiedete sich... Mit starrem Blick marschierte er auf die Drei zu.

Doch auf halbem Weg stellte sich jemand in seinen Weg und versperrte ihm die Sicht auf Vegeta und Bulma.

Es war Piccolo.

Er sah Goku mit ernster Miene an und schüttelte nur stumm seinen Kopf.

„...du spielst mit dem Feuer, Son...“, hallten die warnende Worte des Namekianers sofort durch Gokus Kopf.

„...genieß das Training mit ihm...“, flüsterte Piccolo ihm zu, „...solange es dauert...“

Gokus Augen weiteten sich. Piccolo wusste doch etwas...!

Plötzlich trat Son Gohan an die Seite des Namekianers. „Mach's gut, Vater.“ Goku zitterte immer noch leicht, als Gohan ihn umarmte. Dadurch machte er ihm allerdings den Blick auf Vegeta und Bulma wieder frei.

Sie hatte aufgehört ihn zu küssen, doch sie hing an seinem Arm.

Die Blicke der beiden Vollblut-Saiyajins trafen sich als sich die beiden in ihre Richtung wandten, um zu ihnen zu kommen. Der stolze Prinz stockte für einen kurzen Moment

als er Gokus wütenden Gesichtsausdruck bemerkte.

Er hatte es also gesehen...

...

„Kann es losgehen?“, fragte Whis vergnügt. Goku legte seine Hand auf den Rücken des Engels und hielt Vegeta seine Hand hin. Ohne ein Wort zu sagen und ohne ihn anzusehen, ergriff der stolze Prinz sie. Goku packte fest zu. Keine Reaktion. Schließlich begann die Reise mit Whis durch das Weltall, indem hauptsächlich der Engel auf die beiden einredete, wie sehr er sich darüber freuen würde, dass die beiden wieder bei ihm trainieren würden und wie schön es war, dass Vegeta noch lebte...

Ja...sie waren definitiv zu weit gegangen...